

Liebe Freunde und Spender!

In der Mission Ave Maria, im Süd Sudan, hat das Jahr 2021 mit einer sehr schönen Feier an Lichtmess in der großen Kirche begonnen. Während wir daran erinnerten, dass an Lichtmess Josef und Maria ihr Kind in den Tempel brachten, haben wir in Ave Maria 58 Kinder getauft und weitere 21 Kinder kamen zur ersten Heiligen Kommunion. Der festliche Tag klang mit dem Beginn eines Fußballturniers aus, das wir „Ave Maria Friedensturnier“ nannten. Die verschiedenen Fußballmannschaften von allen Ortschaften in den zwei Pfarreien spielten zusammen. Das Endspiel wird am Ostermontag stattfinden.

Wir haben jetzt auch mit der Restaurierung der großen Kirche von Ave Maria angefangen. Sie ist die größte Kirche im Süd Sudan nach dem Dom in Wau, und das wichtigste Marienheiligtum überhaupt. Natürlich war sie in den verschiedenen Kriegen sehr beschädigt worden. In zwei Jahren werden wir ihr hundertjähriges Bestehen feiern. Bis dahin soll die Kirche im neuen Glanz erstrahlen, denn sie ist ein wichtiges Zeugnis für den Glauben der Menschen in diesem Gebiet.



Der Bau des Gymnasiums schreitet voran

Zusammen mit der Kirche, bauen wir gerade das neue Gymnasium, dank einer Spende der Stadema Stiftung. Auch das ist ein wichtiges Ziel, denn es ist das erste und einzige Gymnasium in diesem Gebiet. Das Gymnasium in Ave Maria, sowie die technische Schule St. Joseph der Arbeiter, sind die beiden Lehrinrichtungen, welche den jungen Menschen hier eine Zukunftsperspektive geben sollen.

Ein weiterer Bau ist die neue Krankenstation, die als kleines Missionskrankenhaus dienen wird. In ganz Süd Sudan gibt es nach offiziellen Angaben ca. 120 Ärzte und 100 ausgebildete Krankenschwestern/Krankenhelfer. Mit einer Bevölkerung von 9 Millionen Menschen ist es nicht viel. Die meisten Menschen haben keinen Zugang zu medizinischer Versorgung.

Vor 10 Tagen wurde der Leiter der Grundschule in Source Yubu an einer Hernie (Leistenbruch) operiert. Da es keinen Arzt gab, wurde er von einem einheimischen Heiler in seiner Hütte operiert, ohne Anästhesie oder Antibiotika, und mit einem normalen Nähfaden wieder zugenäht. Nach fünf Tagen hatte er große Schmerzen. Wir haben ihm nun Antibiotika verschrieben und hoffen, dass er durchkommt. Während ich diesen Bericht schreibe, verkünden zugleich die Trommeln den Tod einer Nachbarin unserer Pfarrei. Sie war 54 Jahre alt. Auch sie hatte man zu einem traditionellen Heiler gebracht. Die ganze Wunde hat sich entzündet. Wir haben sie so gut wie möglich versorgt, aber sie ist jetzt doch gestorben.

In Europa ist es im Jahr 2021 leider mit der schrecklichen Coronapandemie weitergegangen. Im Süd Sudan ist das Coronavirus dagegen kein großes Thema. Das könnte womöglich damit zusammenhängen, dass wir fast jede Woche irgendein Kind begraben müssen, manchmal auch zwei oder drei. Hier überlebt also nur der Stärkste. Alte Menschen sterben im Alter von 70 oder 75 Jahren. In Europa ist die Kindersterblichkeit weit zurück gegangen und die Menschen werden 90 Jahre alt. Da ist es verständlich, dass so ein Virus hier gar nicht einschlägt, weil erstens die Natur bereits alle schwächeren Menschen ausscheidet und die Menschen dann sowieso auch nicht so alt werden.

Umso wichtiger wird die neue Krankenstation sein, denn sie wird doch viele Schmerzen lindern können. Der Bau ist sehr voran geschritten. In der kommenden Woche soll das Dach kommen. Wir hoffen, der Rohbau der Krankenstation wird Mitte März fertig sein, so dass wir sie noch im März einrichten können. Das ist sehr wichtig, denn ein leeres Gebäude hilft auch nicht weiter. Am 25. März kommt ein Augenarzt, der zwei Wochen lang hier operieren wird. Was für ein schönes Geschenk an Ostern, wenn zur Auferstehung des Herrn einige Menschen wieder sehen können.



Ein Flügel der neuen Krankenstation bereits mit Dachstuhl

Wir brauchen jetzt dringend Unterstützung zur Einrichtung vom neuen Gymnasium und der neuen Krankenstation. Wir brauchen alles Mögliche, von Betten bis zur Laborausstattung. Wir möchten hiermit einen dringenden Aufruf machen und um Hilfe bitten, damit wir das Gymnasium und die Krankenstation vor Ostern noch fertigstellen und einrichten können.

Pater Avelino Bassols - MCSPA

Mehl aus Maniok ist schwere Handarbeit

Einige Kinder, die normalerweise unsere Samstagsaktivitäten besuchen, wollten mir neulich zeigen, wie aus Maniok Mehl gemacht wird. Das ist meist die Arbeit der Kinder zwischen 7 bis 13 Jahren, um Ihren Eltern im Haushalt zu helfen.

Ich muss zugeben, Mehl aus Maniok zu gewinnen, ist eine sehr anstrengende Arbeit. Aber den Kindern fällt es leicht und sie machen es sehr gut.



Kinder mahlen in einem Mörser Mehl aus Maniok

Manchmal nehmen wir es als selbstverständlich wo wir herkommen. Diese Kinder haben es sich nicht ausgesucht in welche schwierige Umgebung sie geboren wurden, aber sie sind jetzt hier. Das wundervolle ist, sie sind glücklich, wenn sie ihren Eltern helfen können und anderen ihre Fähigkeiten zeigen können. Lernen ist immer ein Prozess in beiden Richtungen.

Lillian Omari – MCSPA (Lehrerin aus Turkana - zur Zeit im Süd Sudan)

Akai und die neue Wasserstelle

Wasser ist die Basis für das Überleben und die soziale Entwicklung. So ist die Suche nach Wasser wichtig, das für die Menschen (Lebensmittel und Hygiene), die Tierzucht und den Aufbau einer Landwirtschaft verwendet werden kann.

Dank Spendern und Stiftungen wurden in Turkana zwei Brunnen mit einer Tiefe von 120 m und 80 m gebohrt. In der Folge wurden, dank anderer Verbände, Pumpen, Sonnenkollektoren, Wasserstellen und Wassertröge installiert.

Die Missionare erklärten zusammen mit dem Wasserkomitee dem ganzen Dorf, wie das Wasser aus den beiden Brunnen verwendet werden sollte. Es war notwendig, das Bewusstsein zu schärfen, dass nicht einmal ein Tropfen Wasser verschwendet werden sollte.

Aufgrund der Topographie und der Nähe der Dörfer in Nakokalak war es möglich, neun Familien mit einer Wasserleitung und jeweils einer Wasserstelle auszustatten. Die Kosten für die Rohre wurden von den Familien getragen. Außerdem sind eine gemeinsame Quelle und eine gemeinsame Wasserstelle erhalten geblieben.

Diese beiden Brunnen haben sowohl die Ernährung als auch die Hygiene für die Menschen in der Umgebung verbessert. Akai (eine Nutznießerin) hat sich nie vorstellen können, wie sehr sich ihr Leben verändern würde, wenn sie Wasser in ihrem Hof hätte. Für sie war es die Befreiung von 2 täglichen 5 km langen Fußmärschen mit einem gelben 20-Liter-Wasserbehälter auf dem Rücken oder auf dem Kopf. Für Akai und Ihre Nachbarn hat ein völlig anderes, ein neues Leben begonnen! Akai freut sich jeden Morgen über das Wasser in Ihrem Hof – Ein Geschenk Gottes!

Das reichlich vorhandene und saubere Wasser hat nicht nur die Frauen vom Tragen der Kanister mit

Wasser befreit, sondern auch die Erträge und die hygienischen Bedingungen der Tiere gesteigert. Durch die Möglichkeit des Gemüseanbaus wurde ihnen auch eine bessere Zukunft gegeben. Alleine durch die Bewusstwerdung Ihrer prekären Lebenssituation, sehen und sprechen sie nur über die Gegenwart.



Eine der neun neuen Wasserstellen für die Familien

Am bewundernswertesten ist es, die Turkana-Gemeinde zum Protagonisten dieser Veränderungen zu machen und ihnen die Verantwortung für die ordnungsgemäße Instandhaltung der Brunnen, die Verteilung des Wassers, die Bewirtschaftung von Land usw. zu überlassen.

Es ist ein unaufhörlicher Marsch von der Wüste in ein Land, indem eines Tages Milch und Honig fließen wird. Diese Erfahrung beflügelt uns, Schwierigkeiten aller Art nicht zu fürchten. Denn unsere Reise mit den Turkanas beginnt zweifellos in der Wüste und schafft es Tag für Tag, in Richtung eines neuen Lebens voranzukommen, in Gemeinschaft zu marschieren und mit der ständigen Inspiration des Geistes, der uns die Kraft des Wassers lehrt.

So leben die Turkanas ein bescheidenes Leben in der Halbwüste mit Gott in Freude, denn wenn er uns Wasser finden lässt, dann ist das ein Zeichen seiner Liebe.

Ostern wird wie immer ein Fest der Freude sein, weil Jesus von den Toten auferstanden ist und in unserer Mitte lebt.

Eleni Tsegaw – MCSPA

Impressum

Förderverein NEUE WEGE e.V.
Mechthild Roßmann
Hirschenweg 22
85614 Kirchseon
Tel. +49 8091 9522

Christian Moser
Osteranger 17
85665 Moosach
Tel. +49 8091 7697
info@foerdereverein-neuewege.de
www.foerdereverein-neuewege.de

Spendenkonto:
KSK München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE26 7025 0150 0000 7442 50
BIC: BYLADEM1KMS